



Eine Maske verbirgt das Gesicht einer Teilnehmerin des venezianischen Karnevals in Schwäbisch Hall. Archivfoto

Masken für den Karneval kaufen

Schwäbisch Hall. Venezianischer Karneval wird am Sonntag, 31. Januar, in Schwäbisch Hall gefeiert. Wer noch eine Maske braucht, könnte am Samstag, 23. Januar, fündig werden. Der Verein „Hallia Venezia“ verkauft selbstgemachte Unikate. Der Maskenverkauf an einem Stand auf dem Wochenmarkt dauert von zirka 10 bis 13 Uhr.

Entwürfe fürs Globe zu sehen

Schwäbisch Hall. Die Zukunft der zweiten Bühne der Freilichtspiele soll sich in den nächsten Wochen entscheiden. Vier Konzepte sind derzeit im Rennen. Die am 14. Januar 2016 präsentierten vier Entwürfe für die zweite Spielstätte der Freilichtspiele sind ab jetzt im Rathaus-Foyer ausgestellt und können besichtigt werden. Öffnungszeiten sind von Montag bis Donnerstag, 8 bis 17 Uhr. Freitag: 8 bis 15 Uhr.

Männer spielen Darts

Schwäbisch Hall. Der offene Männertreff der Johannes-Brenz-Kirche kommt am Dienstag, 26. Januar, 19.30 Uhr, zusammen. Nach einem gemeinsamen Vesper gibt es zunächst eine kurze Einführung in die Geschichte und die Regeln dieser Sportart. Dann werden die Darts-Pfeile geworfen.

Kirche für „Klein und Groß“

Schwäbisch Hall. Die evangelische Kirchengemeinde St. Michael und St. Katharina lädt für Sonntag, 24. Januar, 17 Uhr, zum „Gottesdienst für Klein und Groß“ in die Katharinenkirche ein. Kindgerechte Lieder und der Blick auf eine Kindheitsgeschichte von Jesus prägen diesen Gottesdienst, der besonders Kinder unter sechs Jahren mit ihren Eltern oder Großeltern ansprechen will.

Wissenswertes zu Puppen

Schwäbisch Hall. Der „offene Club A-Z“ beschäftigt sich am Dienstag, 26. Januar, mit Käthe-Kruse-Puppen. Ulrike Reber erklärt dazu die Hintergründe ab 15 Uhr im Festsaal des Wohn- und Pflegestifts Teurershof.

Der Nachtwächter führt

Schwäbisch Hall. Die Haller Landfrauen treffen sich am Montag, 25. Januar, zu einer Nachtwächterführung durch die Altstadt. Los geht es um 18 Uhr am Marktbrunnen. Anmeldung erforderlich bei Inge Herrmann unter Telefon 0791/52722.

Kinder lernen zaubern

Schwäbisch Hall. Die beiden Profizauberkünstler Joe und Josy wollen Kindern ab acht Jahren die Grundlagen der Zauberkunst vermitteln. Am Samstag, 30. Januar, werden sie im Haus der Bildung einen Zauberstab basteln und Requisiten für das erste eigene Zauberkunststück herstellen. Am Kursende erhält jeder Zauberschüler eine Urkunde. Weitere Informationen und Anmeldung bei der Volkshochschule Schwäbisch Hall unter Telefon 0791/970660.

Theater: Gärtner hinter Gitter

Martin Walter und Jürgen Kern (rechts) bringen die Gartenfreunde mit ihrem Sketch zum Lachen. Bei der Winterfeier der Gartenfreunde Rollhof geht's lustig zu. Mehr als 240 Mitglieder, Freunde und Gönner feiern in der Turnhalle. Ein Programm mit Tombola, Sketchen, Turner und einer Gerichtverhandlung sowie einem Windeltanz sorgen für ausgelassene Stimmung im Saal. Foto: Ufuk Arslan

■ Ehrungen demnächst im HT.



Hakenkreuze aus Geltungsdrang

Sieben Monate Haft auf Bewährung für Schmierereien an Wänden in der Mittelhöhe

Hakenkreuze und NS-Parolen: Zwei Jahre lang verärgert ein 63-Jähriger die Bewohner der Mittelhöhe in Hesselal. Das Haller Amtsgericht verurteilt den Mann zu sieben Monaten Haft auf Bewährung.

ELEONORE HEYDEL

Schwäbisch Hall. Auf der Anklagebank des Haller Amtsgerichts sitzt ein gepflegt angezogener 63-jähriger Mann, der jahrzehntelang als Beamter seine Pflicht getan hat. Nach einem schweren Herzinfarkt wurde er vor sechs Jahren früh pensioniert. Die Umstellung hat ihm zugesetzt. Er rutschte in eine Depression, die er mit ärztlicher Hilfe und verordneten Medikamenten bekämpft.

Um eine Aufgabe und etwas mehr Geld zu haben, suchte er sich eine Arbeit als Zeitungszusteller. Nachts um drei Uhr begann seine Schicht, gegen halb sechs Uhr war er wieder zu Hause. Sein Gebiet umfasste die Hesselalener Mittelhöhe. In seinem Zeitungswagen hatte er das HT und überregionale Pressezeugnisse.

Eines Tages im August 2013 trägt er nicht nur die Zeitungen aus, sondern beginnt, auf Garagen, Fassaden, Zäune und Autos Hakenkreuze zu malen. Er benutzt überwiegend Kreide, aber auch Filzstifte und Schuhcreme. Er schreibt auch Parolen: „Ein Volk, ein Reich!“

Die Anwohner der Alten Hesselalener Straße, des Dinkelwegs und des Emmerwegs sind verunsichert, verärgert und teilweise auch geschädigt, weil sie die Schmierereien entfernen müssen.

AUS DEM RICHTSSAAL



Ein Jahr später, im August 2014, wird der Mann von der Polizei als Zeuge befragt. Er könnte verdächtige Personen gesehen haben. Keiner ahnt, dass er selbst der Täter ist.

Das Katz- und Maus-Spiel geht weiter. Die Polizei installiert schließlich verschiedene Kameras in dem Wohngebiet. Am 25. Juni 2015 gelingt der Treffer: Der 63-Jährige wird in seiner Signalweste, die er als

Zusteller trägt, gefilmt, als er gerade ein Hakenkreuz auf ein Garagentor malt.

Wenig später steht die Polizei mit einem Durchsuchungsbefehl vor der Wohnung des Mannes. Die Beamten treffen den Pensionär und seine Ehefrau an. Die Frau ist entsetzt. Sie hat nichts gewusst.

In der Wohnung wird nichts gefunden, was für eine rechtsradikale Gesinnung des Mannes sprechen würde. Er gibt alle Tatvorwürfe zu.

Später schreibt er die geschädigten Hauseigentümer an. Er verspricht Schadenswiedergutmachung. Das bewahrt ihn aber nicht vor einer Anklage. Der Vorwurf lautet: „Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen“ in 46 Fällen, teilweise mit gleichzeitig begangener Sachbeschädigung. Wenn ein Hakenkreuz in den Schnee gezeichnet wurde, so ist auch das strafbar, aber keine Sachbeschädigung.

In der Verhandlung vor dem Haller Schöffengericht spricht der Angeklagte von einem „Zwang“, der ihn getrieben habe, immer neue Schmierereien zu anzubringen. Die Presse habe mehrfach berichtet, das habe ihm gefallen. Denn: „Kei-

ner wusste, wer das war – außer ich!“

Heute allerdings begreife er nicht mehr, wie er auf den Gedanken kommen konnte, sich nachts in dieser Weise zu betätigen: „Ich hab' seit meiner Jugendzeit nie was verbrochen.“ Er beteuert, unpolitisch zu sein – er sei nie in einer Partei gewesen. Verteidiger Michael Fust lenkt den Blick auf den „bitteren Preis“, den der 63-Jährige jetzt schon bezahlt habe: 5500 Euro hat er an die geschädigten Bewohner der Hesselalener Mittelhöhe überwiesen. Seinen Job als Zeitungszusteller hat er verloren. Und noch einschneidender: Die Ehe des Mannes drohe zu zerbrechen.

Eine Freiheitsstrafe von sieben Monaten, die zur Bewährung ausgesetzt wird – so lautet der Antrag von Oberstaatsanwalt Peter Bracharz. Das Schöffengericht urteilt entsprechend. Souverän und einfühlsam spricht der Vorsitzende Richter Dr. Wolfgang Amendt auf den Angeklagten ein. Es komme nicht auf die Motivation an, wenn man rechtsradikale Parolen verbreite. Amendt: „Seien Sie vorsichtig, dass Sie sich mit diesem Gedankengut nicht identifizieren.“

Hilfe bei Deutschkursen für Flüchtlinge

Neujahrsempfang der Soroptimisten in Hall – Serviceclub will staatliche Angebote ergänzen

Die Soroptimisten unterstützen die Ausbildung ehrenamtlicher Sprachvermittler. Ein Überblick über die Aktivitäten gab es beim Neujahrsempfang.

Schwäbisch Hall. Gemäß den Prinzipien des soroptimistischen Handelns „Bewusstmachen, Bekennen, Bewegen“ erläuterte Christa Waller, Präsidentin von Soroptimist International (SI) in Hall, die momentanen gesellschaftlichen Herausforderungen. Millionen Menschen seien auf der Flucht und sehnten sich nach Frieden, teilt der Verein mit. Einige von ihnen haben Zuflucht in der Region gesucht. Glücklicherweise seien hier in Stadt und Land viele Menschen, Institutionen und Firmen bereits aktiv tätig. Es seien

deshalb nachhaltige und sinnvolle Hilfsangebote gefragt, die der Soroptimist International Club Schwäbisch Hall gerne ergänzen will.

Bei der Recherche nach Mangel in der Versorgung geflüchteter Menschen in der Region kam der Kontakt zum Goethe-Institut Schwäbisch Hall zustande. Denn zwingende Voraussetzung für eine gelingende Integration sei der Erwerb der deutschen Sprache. Der Leiter des Schwäbisch Haller Goethe-Instituts, Hans-Werner Schmidt, stellte zwei Projekte vor: Es wurden bereits einige engagierte Ehrenamtliche durch das Goethe-Institut für die Spracharbeit mit Flüchtlingen ausgebildet. Jetzt in der täglichen Praxis ergeben sich jedoch häufig Schwierigkeiten und Probleme, die durch eine weitere professionelle



Soroptimist-Präsidentin Christa Waller bedankt sich bei Goethe-Institutsleiter Hans-Werner Schmidt. Privatfoto

Begleitung durch Sprachlehrer des Instituts gelöst werden sollen.

Diese weiterführende Hilfestellung und Beratung soll ebenso wie die gezielte Sprachförderung ausgewählter Flüchtlinge (vornehmlich Frauen) zur raschen beruflichen Integration durch Spenden dieses Abends finanziert werden.

Die musikalische Umrahmung des Neujahrsempfanges erfolgte durch Rebecca-Madeleine Katz und den Pianisten Harald Schwer, die Stücke aus ihrem Programm „mausetot“ sowie einige vertonte, durchaus amüsante, aber auch nachdenkliche Heinz-Erhardt-Gedichte präsentierten. In einem kurzen Grußwort bedankte sich der Haller Oberbürgermeister Hermann-Josef Pelgrim für das fortwährende soziale Engagement.